Skizze 6
beiliegend.
H 67
In den Karpaten 1914/15.
Die russische Dampfwalze war im Norden
zurückgedämmt worden. Nun versuchte Großfürst
Nikolai-Nikolajewitsch über die Karpaten vorzu
stoßen. Es schien, als ob er zunächst gegen Buda
pest durchdringen wollte, denn tatsächlich waren
die Russen in Überschreitung des Karpatenkammes
schon den Südausgängen der Täler nahe gekom
men. Hatte ja Conrad gewagt, mehr Kräfte als
hier entbehrlich waren, zwei Drittel der gegen Ruß
land aufgebotenen k. u. k. Wehrmacht zum unmittel
baren Schutze Preußisch-Schlesiens, zum Erfolge
am linken Ufer der Weichsel zu verwenden.
Der Chef des deutschen Generalstabes von
Falkenhayn hat das in seinem Tagebuch aus jenen
Tagen folgend gekennzeichnet:
,,Das österreichisch-ungarische Heer hat schwer
gelitten, dessen ungeachtet tut die dortige Heeres
leitung alles, um die Operationen im bundesfreund
lichen Sinne zu leiten. Sie hat drei Armeen auf das
linke Weichselufer gezogen und in Galizien nur
schwache Kräfte gelassen, das kommt einer Auf
opferung gleich."
Aber bald zeigte der geniale Plan Conrads
mit deni Flankenstoße Roths in der erfolgreichen
Schlacht von Limanowa-Lapanöw, vom 28. No
vember bis 12. Dezember, und eine abermalige

Umgruppierung unserer Kräfte, daß auch das neue

Beginnen der Russen fehlschlagen sollte.

So war unter anderen das XVIII. Korps, Fmlt. von Tschurtschenthaler, in der zweiten Dezember

woche 1914 per Bahn nach Krakau und als es, als Reserve der 4. Armee bis Bochnia folgend, dort ent

behrlich wurde, weiter in die Karpaten verschoben worden

Das Regiment war am 13. Dezember 1914 nach Ablösung bei Pilica durch das Infanterieregiment

Nr. 13, nach Ogrodzienec und tags darauf nach ^abkowice zur Einwaggonierung gelangt. Es kam am 15.

nach Podgörze bei Krakau, wo es auswaggoniert wurde, war am 16. in Wieliczka und am 17. Dezember

in Bochnia, von wo seine Jnstradierung in die Karpaten und noch an diesem Tage der Rückmarsch in

die Eisenbahnstation PodleLe erfolgte.

Am 18. Dezember begann die Eisenbahnfahrt über Oderberg und wieder wußte keiner im Regiment

wohin die am 19. über Lundenburg, Marchegg, am 20. nach Budapest eingeschlagene Richtung das Regi

ment zu bringen bestimmt war. Erst als der Zug von Debreczin nordwärts rollte, gab es keinen Zweifel

mehr. Am 21. Dezember in Czontos südwestlich des Uszoker-Passes eingetroffen, war das Regiment als

Teil der 122. Jnfanteriebrigade und des XVIII. Korps wieder der 3. Armee, General der Infanterie

Dem Andenken der Karpatenkämpfer 1914/15

(nach einer Heliogravüre von Schram).



von Boroevio, und innerhalb dieser der Gruppe Puhallo (XVIII., V. und XIX. Korps) unterstellt und zur

Karpatenschlacht, der größten jemals in winterlicher Gebirgswildnis geschlagenen Schlacht, bereit.

Hier traten auf Seite der Mittelmächte 34 Infanteriedivisionen dem Millionenheere Rußlands ent

gegen und hielten wütenden Anstürmen stand.

Hatte das Regiment schon in Russisch-Polen unter den Unbilden der Witterung empfindlich gelitten,

so steigerten sich jetzt die Leiden, vermehrt durch die Läuseplage bis zur Unerträglichleit und die gehemmte

Bewegungsfreiheit in dem durch Regen aufgeweichten Boden und später im tiefen Schnee, wirkte auf die

Truppe und den Nachschub lähmend.

Wenn die Phantasie schauerliche Bilder malt, geht sie nicht fehl. Aber das Düstere überstrahlt die

Pflichttreue, die, trotz ungeheueren Hemmungen aller Art und schwerem Erdulden, die Zweier zur Tapfer

keit, zu grenzenlosem Opfermut und zur Ausdauer anspornte, bis schließlich der Erfolg errungen war.

Den übermächtigen, aus dem schier unerschöpflichen Menschenreservoir Rußlands sich heranschiebenden

immer neuen Heeresmassen, mußten unsere Kräfte mitunter elastisch wie ein Gummiband nachgeben, bis

geeignete Gelegenheit den Druck wieder abzustoßen gestattete. Auf die Art gelang es den im Gebirge doch

nicht so vertrauten russischen Koloß, der sich schon in Wien und Budapest sah, abzuwehren bis — leider

erst nach dem Falle des heldenmütig verteidigten Przemhsl — mit Hilfe deutscher Verstärkungen der

Kraftstoß geführt werden konnte, der die Russen weit zurückwarf.

Schon Ende Dezember hatten die österreichisch-ungarischen Truppen unter den Armeeführern Pflanzer-

Baltin und Boroevio, nachdem es ihnen anfangs Dezember gelungen war die Russen zum Stehen zu

bringen und zur Gegenoffensive überzugehen, die verlorenen Gebirgspässe zurückgewonnen.

Als das Regiment in Czontos eintraf, kam daher seine Verwendung gegen den Ilszoker-Paß nicht

mehr in Betracht. Es wurde nach Baligrod gewiesen und marschierte am 23. Dezember über Soslak

nach Kisberezna, am 24. nach Zemplenoroszi, am 25., am Christtag, durch das Czirokatal nach Jablonki

und am 26. nach Baligrod, wo es dem 101. Landsturmbrigade-Kommando unterstellt wurde. Das

2. Bataillon mußte hier östlich abbiegen und zur Sicherung der rechten Flanke noch weiter bis Bereznica-

Wtsina marschieren.

Am 27. Dezember erstürmte das 1. Bataillon unter Hauptmann Oskar Damaschka die Höhe Tabor,

Kote 742, nordwestlich Baligrod, wo Reservefähnrich Robert Donath aus Linz, dessen Tapferkeit schon bei

der Feuertaufe bei 2urawniki hervorstach und mit der silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Klasse belohnt

wurde, den Heldentod fand und der tüchtige und tapfere Stabsfeldwebel Karl Schweizer aus Freistadt

in O.-Ö. verwundet wurde.

Am 29. konnte das 2. Bataillon, das angriffsbereit rechts und links seines Abschnittes Kämpfe beob

achtete, ohne selbst in Mitleidenschaft gezogen worden zu sein, nach Habkowce zurückgenommen werden,

während das 1. und 3. Bataillon nach Jablonki kam und eine Stellung Front nach Nord bezog. Die

6. Kompagnie, Oberleutnant Jaroslaus Perner, hatte bei Krywe, südöstlich Cisna, das Tal zu sperren.

Das 4. Marschbataillon, Hauptmann Karl von Nagel, war mit 10 Offizieren und 727 Mann und

der 2. Ersatz-Maschinengewehrabteilung, 1 Offizier und 27 Mann eingetroffen.

Die Zahl der seit Kriegsbeginn an der Front Verbliebenen wurde immer kleiner, wie die mit Ende

1914, ohne Einrechnung der krank Abgegangenen, auf 3130 angewachsene Summe der Gesamtverluste des

Regiments in die Augen springend dartut.

Am 1. Jänner 1915 fand eine Verschiebung des Regiments in westlicher Richtung zur Unterstützung

eines am ^ebraksattel vom Feinde bedrängten Landsturmbataillons über Cisna, Maniow nach Wola

Michowa statt. Dort trat das Regiment unter die Befehle des Generalmajors Josef Kroupa, Komman

danten der 59. Landsturmbrigade, der der Zweier letzter Regimentskommandant im Frieden war.

Am 2. Jänner wurde der Angriffsmarsch in zwei Kolonnen gegen den /ebraksattel angesetzt. Die

linke Kolonne führte Hauptmann Wilhelm Khistler, die rechte Major Ludwig Nigger. Im knietiefen

Schnee bei schwieriger Orientierung ging es nur langsam vorwärts, doch wurde das Marschziel erreicht,

aber ohne mit dem Feinde zusammenzutreffen. Es war ein Luftstoß, denn die Russen waren abgezogen.

Skizze 7

beiliegend

Skizze 7

und 8

beiliegend.



Das Regiment konnte schon am 3. Jänner wieder in Wola-Michowa und Maniöw gesammelt werden

und tags darauf östlich in die Retablierungsstation Cisna zur Stammbrigade abmarschieren, wo ihm vom

4. bis 10. Jänner Erholung gegönnt war. Nur die Kompagnien Hauptmann Artur Kawinek und Ober

leutnant Ludwig Lehner standen im Aufklärungsdienstc als Nachrichtendetachements.

Galizische Frau mit ihrem Kinde im Kriegsgebiet.

Am 7. Jänner rückte die Kompagnie Perner, am 9. die Kompagnie Kawinek, letzere nach 3 Gefechten,

die 10 Tote und den Leutnant Karl Kutin verwundet und kriegsgefangen, ferner 14 Mann verwundet,

44 Mann vermißt und 4 Mann gefangen zum Opfer gefordert hatten, zum Regimente nach Cisna ein.

DolLyca im Jänner 1915.



Der schon früher zurückgekehrten Kompagnie Lehner war es gelungen, die Erkundung ohne eigene Verluste

mit Aufhebung einer feindlichen Feldwache, die kriegsgefangen mitgebracht wurde, durchzuführen.

Am 11. Jänner wurde das Regiment näher an den Feind vorgezogen.

Das Regimentskommando kam nach DolLyca, ebenso ein Teil des 1. und das ganze 3. Bataillon.

Der andere Teil des 1. Bataillons kam nach Buk, das 2. Bataillon nach Krywe.

Am 15. Jänner wehrte die 3. Kompagnie bei Buk einen feindlichen Angriff ab.

Schon am 18. war der Rest des 1. Bataillons und das 2. Bataillon nach Buk vorgezogen worden.

Nach der am 20. vollzogenen Umgruppierung des XVIII. Korps, die nachfolgende Skizze zeigt, war

das Regiment der 101. ungarischen Landsturmbrigade, Oberst Franz Biffl, unterstellt.

Gruppierung des XVIII. Korps am 20. Jänner 1915

(ohne den Details der Sicherung).

Eine Marschkompagnie, die unter Hauptmann Alois Barls am 12. zum Regiment kam und der ain

22. Jänner eingetroffene Rest des 5. Marschbataillons, Hauptmann Karl Cisar, zusammen 11 Offiziere und

727 Mann waren eine notwendige Auffüllung für den Angriff, der auf die Hilferufe der in der Festung Przemysl

Eingeschlossenen am 23. Jänner unter den schwierigsten Verhältnissen bei strengstem Winterwetter begann.

Das Regiment hatte nun einen Verpflegsstand von 3004 Personen und 270 Pferden und einen

Gefechtsstand von 2559 Feuergewehren und 6 Maschinengewehren, wieder 3 Bataillone mit je 4 Kom

pagnien und je 1 Maschinengewehrabteilung. Die Transportmittel des Regimentes waren 75 zweispännige

Fuhrwerke, 22 Landesfuhren und 78 Handschlitten.

Einteilungsliste der Offiziere, Fähnriche, Kadetten und Unteroffiziere auf Offiziers

posten am 23. Jänner 1915, soweit festgestellt werden konnte.

Regimentsstab:

Regimentskommandant: Oberstltn. Josef Maretich v.Klokoe,

Regimentsadjutant: Hauptmann Jaroslaus Doeekal,

Hauptmann für besondere Verwendung:

Telephonoffizier: Oberleutnant Udalrich Leheoka,

Proviantoffizier: Oberleutnant Robert Beron,

Proviantoffizierstellvertreter: Fähnrich Friedrich Ratzka,

Pionieroffizier:

Geistlicher: Feldkurat Gottlieb Etilmayr,

Chefarzt: Regimentsarzt Dr. Ladislaus Tichy,

Rechlmngsführer: Oberleutnant Franz Kober,

Akzeffist Karl Scherbaum,

Tierarzt: Fähnrich Josef Kirchweger.

Skizze 8

beiliegend.



Skizze 8 a

im Text.

1. Feldbataillon.

Stab:

Kommandaut: Hauptmann Oskar Da-

maschka,

Adjutant: Leutnant Rudolf Weeera,

Maschinengewehrabteilung: Stabs

feldwebel Josef Fasching,

Arzt: Regimentsarzt Dr. Richard

Jenny.

1. Feldkompagnie:

Kommandant: Oberleutnant Ludwig

Lehner,

Leutnant Herbert Räder,

Fähnrich: Viktor Lubensky,

Kadett Ernst Höller.

2. Feldbataillon.

Stab:

Kommandaut: Major Ludwig Rigger,

Adjutant: Leutnant Theodor Ezepan,

Maschinengewehrabteilung: Oberleut

nant Michael Wirth,

Arzt: Regimentsarzt Dr. Rudolf Bu-

kowski.

5. Feldkompagnie:

Kommandant: Oberleutnant Wenzel

Engler,

Fähnrich Karl Schwaighofer,

Fähnrich Wilhelm Brachmann.

3. Feldbataillon.

Stab:

Kommandant: Hauptmann Wilhelm

Khistler,

Adjutant: Leutnant Karl Pichl,

Maschinengewehrabteilung: Feldwebel

. . . Heimböck,

Arzt: Assistenzarztstellvertreter Doktor

Alfred Weiner.

9. Feldkompagnie:

Kommandant: Oberleutnant Karl Sonvico,

Leutnant Karl Ruhland,

Fähnrich Karl Eurich,

Kadett Karl Schnopfhagen.

2. Feldkompagnie:

Kommandant: Hauptmann Artur Kawinek,

Leutnant Richard Reißer,

Fähnrich August Walch.

3. Feldkompagnie:

Kommandant: Hauptmann Gottlieb Balar,

Leutnant Helmut Heydenreich,

Leutnant Alexander Baisi,

Fähnrich: Heinrich Schmerhofsky.

4. Feldkompagnie:

Kommandant: Oberleutnant Alois Barls,

Fähnrich Dr. Ludwig Langoth,

Fähnrich Matthias Reiter.

6. Feldkompagnie:

Kommandant: Oberleutnant Jaroslaus Perner,

Fähnrich Stanislaus Radzikowski,

Fähnrich Friedrich Lützl,

Kadett Hans Hagl.

7. Feldkompagnie:

Kommandant: Hauptmann Karl Eisar.

8. Feldkompagnie:

Kommandant: Hauptmann Friedrich

v. Scarpatetti,

Leutnant Christoph Pötzl,

Fähnrich Otto Fellhofer,

Fähnrich Karl Kleinzell,

Fähnrich Viktor Svoboda.

Karpatenoffensive, Winter 1915

10. Feldkompagnie:

Kommandant: Oberleutnant Johann

Korger,

Leutnant Johann Vrabec.

11. Feldkompagnie:

Kommandant: Hauptmann Franz

Fischer,

Leutnant Leopold Pfob,

Leutnant Gustav Luther,

Kadett Gustav Vendrich.

12. Feldkompagnie:

Kommandant: Oberleutnant Egon

Kulterer,

Leutnant Karl Hentschel,

Fähnrich Melech Fall.

Am 22. Jänner richtete General der Infanterie von Boroeviö folgenden Appell an die Führer und

Truppen mit

Armeekommandobefehl Nr. 58.

Die morgen beginnende Operation soll dem Kriege eine entscheidende Wendung geben.

Mir sind die Schwierigkeiten, welche Führer und Truppen zu bewältigen haben werden, voll

kommen bekannt. Aber ebenso bekannt ist mir, daß die mein vollstes Vertrauen besitzenden Führer

aller Grade sowie die Truppen, welche bisher Außerordentliches leisteten, die Hindernisse aller Art,

die sich ihnen entgegenstellen werden, überwinden und die 3. Armee mit neuen Lorbeeren schmücken

werden.

Zum ersten Male kämpft die 3. Armee Schulter an Schulter mit unseren deutschen Kameraden!

Sie wird letztere in Erstaunen setzen durch Unwiderstehlichkeit im Angriffe, durch Unüberwindlichkeit

in der Verteidigung, durch mannhaftes Ertragen von Strapazen aller Art. Darauf rechne ich!

Am 23. Jänner begann die Angriffsbewegung der 3. Armee in nördlicher Richtung. Dem XVIII. Korps,

Feldmarschalleutnant Edler von Tschurtschenthaler, als Teil der Gruppe Feldzeugmeister von Puhallo, war

die 101. Landsturmbrigade, Oberst Biffl, und 122. Jnfanteriebrigade, Oberst von Hentke, unterstellt. Die



101. Landsturmbrigade, bei der das Landwehrinfanterieregiment Nr. 2, baß ungarische Landsturminfanterie

regiment Nr. 20, 1 Chinabatterie (Gebirgsgeschütze, die zur Lieferung nach China bestimmt waren), 1 Batterie

des Feldkanonenregiments Nr. 40, 1 Patrouille des Landwehrulanenregiments Nr. 6, 1 Schwadron des

Husarenregiments Nr. 14 und die 6. Kompagnie des Sappeurbataillons Nr. 14 eingeteilt war, bildete die

linke Kolonne des Korps, links in Verbindung mit der 43. Landwehr-Jnfanterietruppendivision. Rechts

vom XVIII. Korps ging die 37. Jnfanterietruppendivision vor.

Die Zweier bildeten mit dem 1. Bataillon, Hauptmann Damaschka, unter Oberstleutnant von Maretich Skizze 8

die Vorhut, mit der 6. Kompagnie und 1 Zug der 7. Kompagnie unter Oberleutnant Perner die rechte beiliegend.

Seitenhut und mit der 5. und 8. Kompagnie und 2. Maschinengewehrabteilung unter Major Rigger die

linke Seitenhut der 101. Landsturminfanteriebrigade. Die linke Seitenhut gelangte an diesem Tage über

die Höhe Kote 705 südöstlich Lopienka, wo bereits die 5. Kompagnie, Oberleutnant Wenzel Engler und die

2. Maschinengewehrabteilung, Oberleutnant Michael Wirth in Stellung waren, über die Höhe Kote 806 westlich

Polanki nach Bukowiec. Die Hauptkolonne, bei der das 1. und 3. Bataillon und die 7. Kompagnie des

Regiments eingeteilt waren, erreichte im Solinkatale abwärts vorrückend, Terka, die rechte Seitenhnt über

die Höhe östlich der Solinka nach einem Gefechte nordöstlich Polanki, bei dem Oberleutnant Perner ver

wundet wurde, die Höhe östlich Terka.

Am 24. Jänner war die Hauptkolonne und rechte Seitenhut im Angriffe auf Zawöz, erreichte die

linke Seitenhut kämpfend die Höhe Jaworysz Kote 588 und hielt in der linken Flanke Reserveleutnant

Christoph Pötzl, einer der wenigen, der seit Kriegsanfang an der Front gebliebenen, mit der 8. Kompagnie

im Walde zunächst der Höhe Kiczerka Kote 627 der gegnerischen Übermacht tapfer stand.

Am 25. Jänner brachte die Vorrückung das Regiment kämpfend bis zum Nordteil von Rybne, während

das halbe 2. Bataillon, Major Nigger, westlich bis halbwegs zwischen Görzanka und BereänicawyLna

ausgreifend, wo es in ein kleines Gefecht verwickelt wurde, erst am 26. Jänner wieder den Anschluß an

das im Angriffe auf die Höhe Kote 635 begriffene Regiment auf der Höhenplatte südlich dieses Höhenpunktes

gewann.

Mit diesem Punkt hatte das Regiment so ziemlich den vorgeschobensten Teil der ganzen Angriffs

front erreicht.

Eine Feldkanonenbatterie während einer Feuerpause im Jänner 1915.

Am 27. Jänner bereiteten sich die Russen mit einem Bataillon zu einem Durchbruch an einer ihnen

schwach erscheinenden Stelle des Frontabschnittes der Zweier vor. Das erspähte Oberleutnant Lehner und

kurz entschlossen warf er sich tollkühn mit einer halben Kompagnie überraschend in des Feindes Flanke und

brachte dadurch derartige Verwirrung und solche Verluste in die feindlichen Reihen, daß viele durch die

Flucht ihre Rettung suchten und 169 Mann samt Offizieren die Waffen streckend sich gefangen gaben.

Diese wurden mit einigen Mann Bedeckung zum Regimentskommando nach Rybne geschickt. Sich

Rybne nähernd, wurden sie für durch die eigene Front gedrungene feindliche Angreifer gehalten und von

den ihnen entgegengeworfenen Pionieren und anderen gerade da befindlichen Kämpfern mit Feuer empfangen,

bis sich der Irrtum herausstellte, der leider nicht ohne Opfer war.

Hauptmann Wilhelm Khistler, der Kommandant des 3. Bataillons, erlitt an diesem Tage eine Ver

wundung durch einen Schuß in den Fuß.

Kalnica im Jänner 1915.

Unaufhörlich starker Schueefall beeinträchtigte die Gefechtstätigkeit durch mangelnde Übersicht und die

zumeist tief verschneiten Wege erschwerten den Nachschub der Verpflegung ungemein, so daß die Menage

vielfach kalt, mitunter auch gar nicht eintraf.

Der Gesundheitszustand war ein besorgniserregender, die Beschuhung zumeist schlecht, so daß viele

ununterbrochen nasse Füße hatten und nachdem insbesondere in Cisna die Darm- und Magenkrankheiten

neben typhusverdächtigen Fällen sehr überhand genommen hatten, traten jetzt außerdem Bronchialkatarrhe

und sonstige Erkrankungen der Luftwege sowie häufige Erfrierungen in Erscheinung.

In der Nacht zum 29. Jänner wurde, nachdem die linke Nachbardivision, die 43. Landwehrinfanterietruppendivision, bereits zurückgenommen worden war, auch unsere Brigade zurückbefohlen und das Regiment  unbemerkt und unbehelligt vom Feinde in eine Stellung östlich Gorzanka geführt.

Die Gefechtspause dauerte nicht lange. Bereits am 30. Jänner setzte um 9 Uhr vormittags wieder  das feindliche Artilleriefeuer ein, das einige Zeit uns überschüttete. Es begann von neuem und mit beson derer Heftigkeit am 31. nachmittags, bis sich gegen Abend plötzlich ein lebhaftes Feuergefecht in der rechten  Flanke des Regiments entspann, wo die Russen, wie sich bald herausstellte, die Höhe Jaworysz in Besitz  genommen und 2 Geschütze erbeutet hatten.

Solinkatal. Straße Luch—Kalnica im Jänner 1915.

Im weiteren Vordringen hatten sie überdies die an das am rechten Flügel des Regiments befind

liche 2. Bataillon anschließende Landsturmkompagnie teils vernichtet, teils gefangen genommen und das

gleiche Los der Gefangennahme bereits einem Teil der eigenen 6. Kompagnie bereitet sowie zwei Maschinen

gewehre erbeutet, als Hauptmann von Scarpatetti durch Einsetzen von Teilen seiner 8. und Oberleutnant

Engler mit einem Teil der 5. Kompagnie und einem Zug des 3. Bataillons die Russen wieder zurück

warfen, sie zur Freigabe eines Teiles der Gefangenen, sowie der erbeuteten Maschinengewehre zwangen

und außerdem 60 Russen zu Gefangenen machten. Diesem Erfolge, vorherrschend mit dem Bajonette erkämpft,

nachdem die Gewehrverschlüsse eingefroren waren, ist es zu danken, daß die zwei Geschütze knapp hinter der

Front der Kämpfenden nicht in die Hände der Russen fielen. Leutnant Christoph Pötzl, Korporal Dan-

ninger und Gefreiter Haus Sammereyer haben sich dabei durch unerschrockene Tapferkeit besonders hervorgetan.

Bei den eigenen geschwächten Ständen aber für einen weitvorstoßenden Gegenangriff auf die vom

Feinde festgehaltene Höhe Jaworysz, den Schlüsselpunkt des Nachbarabschnittes, Kräfte aus dem aus

gedehnten Regimentsabschnitte zusammenzubringen, waren leider vergebliche Bemühungen.

Es mußte daher am 1. Februar das Regiment in Stellungen beiderseits Bukowiec zurückgenommen

werden. Das 2. Bataillon kam auf die Höhe Kote 618 westlich Bukowiec, wo ein Stützpunkt auszubauen

war. Das 1. Bataillon war bis 3. Februar westlich des 2. Bataillons in Stellung, dann wurde es

zum 3. Bataillon östlich Bukowiec herangezogen.

Nach den großen Abgängen durch Verluste in den letzten Kampftagen und Kranke war es notwendig

die. Unterabteilungen zusammenzuziehen, so daß das Regiment nur noch zwei Bataillone zu je drei Kom

pagnien und je eine Maschinengewehrabteilung formierte. 1. Bataillon Hauptmann Gottlieb Balar, 1. Kom

pagnie Oberleutnant Ludwig Lehner, 2. Hauptmann Artur Kawinek, 4. Oberleutnant Alois Barls,

1. Maschinengewehrabteilung Stabsfeldwebel Josef Fasching; 2. Bataillon Major Ludwig Rigger, 5. Kom

pagnie Oberleutnant Wenzel Engler, 6. Oberleutnant Egon Kälterer, 8. Hauptmann Friedrich von Scar

patetti, 2. Maschinengewehrabteilung Oberleutnant Michael Wirth.

Hauptmann Franz Fischer erhielt seine Einteilung beim Regimentskommando, das sich im Südteil

von Bukowiec befand.

https://digi.landesbibliothek.at/viewer/fulltext/AC15147389/11/